

# Kaarst

BÜTTGEN VORST HOLZBÜTTGEN DRIESCH

## „Cohousing bietet unschlagbares Paket“

Wenn an der Birkhofstraße in Büttgen die ersten Wohnungen des Cohousing-Projektes fertig sind, zieht auch die Familie Dissen dort mit ein. Das Wohnprojekt hat die Familie überzeugt, aus Berlin in ihre alte Heimat zu ziehen.

VON STEPHAN SEEGER

**BÜTTGEN** Gerald Dissen lebt mit seiner Frau Barbara und dem kleinen Sohnemann Jakob in Berlin. Demnächst will die junge Familie aber zurück in ihre Heimat ziehen. „Wir haben noch Familie in Neuss und wollen wieder hierher kommen“, sagt Gerald Dissen im Gespräch mit unserer Redaktion. Doch die Familie wollte nicht irgendeine Wohnung kaufen, sondern sind von der Idee des Mehr-Generationen-Wohnens begeistert. „Das ist in Berlin schon relativ bekannt, deshalb haben wir gesucht, ob es so etwas auch in Rheinland gibt“, sagt Dissen. Und das gibt es: In Büttgen an der Birkhofstraße wird aktuell ein solches Cohousing-Projekt umgesetzt. Nach einer kontroversen Diskussion, in der Für und Wider gegeneinander abgewogen wurden, entschied sich die Familie am Ende für das Projekt und trat der Planungs-GbR bei.

Doch warum ist das Modell so attraktiv für die Familie Dissen? „Bei einem Umzug ist es am Anfang schwierig, in der neuen Umgebung Anschluss zu finden. Das ist bei Cohousing nicht so“, glaubt der 38-Jährige. Dadurch, dass die Mitglieder der Planungs-GbR sich in vielen Treffen vorher kennenlernen und gemeinsam entscheiden, wie das Mehr-Generationen-Haus später einmal aussehen soll, werde eine Vertrauensbasis geschaffen. Zwar müssen die Dissens auf ein Kellergeschoss wie in einem normalen Einfamilienhaus verzichten, allerdings gibt es in den Wohnungen einen kleinen Abstellkeller mit einer Größe von rund acht Quadratmetern. Dafür können sie die Gemeinschaftsräume, die bei dem Projekt entstehen, nutzen. „Unser Sohn findet direkt Spielkameraden, und es



Gerald, Barbara und Jakob Dissen wohnen noch in Berlin, bald aber ziehen sie nach Büttgen und werden Teil des Cohousing-Projektes. Dann lebt die junge Familie mit mehreren Generationen in einem Haus.

FOTO: DISSEN

ist immer jemand da, der uns helfen kann, wenn wir Unterstützung brauchen“, sagt der Familienvater.

Im Nordosten des Wohnquartiers Birkhofstraße werden auf einer Fläche von rund 3400 Quadratmetern 30 Wohnungen gebaut werden, die unterschiedlich groß sind: Von 47 bis 110 Quadratmeter, wobei diese Zahlen nur ein Richtwert sind. Bis zum Bauantrag können für größere Familien auch noch größere Wohnungen geplant werden. Der Clou: Mehrere Generationen leben in einer Gemeinschaft zusammen. Es gibt Räume, die von allen Bewohnern gemeinsam genutzt werden wie beispielsweise Gästezimmer, Küche, Mehrzweck- und Werkräume, der Innenhof oder der Garten. 35 Prozent der Wohnungen werden als soziale Mietwohnungen geplant. Derzeit besteht die Planungs-GbR aus rund 16 Mitgliedern, es werden weitere gesucht – vor allem junge Familien, die mitmachen wollen. Und noch hätten sie die Möglichkeit, mitzubestimmen, wie ihr neues Zuhause später einmal aussehen soll. Wenn im August der Bauantrag gestellt wird, können zwar weiterhin Interessenten dazustoßen, dann ist aber keine Mitbestimmung im Hinblick auf den Grundriss mehr möglich. In allen anderen Bereichen wie bei der Planung der Grünflächen oder Gemeinschaftsräume kann weiterhin mitbestimmt werden.

Zwölf Prozent der Flächen werden laut Dissen als Gemeinschaftsflächen geplant. „Dort können wir gemeinsam Feste feiern, es sind auch Gästezimmer geplant, wenn jemand zu Besuch bekommt. Das ist effizienter als in einem normalen Mehrfamilienhaus“, erklärt er. Es soll ein nachhaltiger Bau werden, mit viel Holz. „Ökologie ist ein ganz wichtiger Faktor bei dem Projekt“, sagt

### INFO

#### Infostand am Kaarster Immobilienstag

**Termin** Interessierte haben am 19. März (11 bis 12.30 Uhr) die Möglichkeit, bei einem „get-together“ per Videokonferenz die Mitglieder von kennenzulernen und Fragen zu stellen. Anmeldungen an [kontakt@cohousing-buettgen.de](mailto:kontakt@cohousing-buettgen.de).

**Infostand** Am Immobilienstag (26. März) sind die Mitglieder mit einem Infostand vertreten.

Dissen. Gerade für ältere Menschen sei die Vorstellung schön, mit jungen Menschen alt zu werden. Dissen und seine Familie selbst sind erst relativ frisch dabei, seit rund drei Monaten. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Bereiche abgearbeitet. Dabei gebe es natürlich unterschiedliche Ansichten. Dissen glaubt, dass das Projekt für junge Familien „ein unschlagbares Paket“ ist: „Wenn beide Eltern berufstätig sind, brauchen sie hin und wieder Hilfe. Und die bekommen wir durch das Projekt“, sagt er. Auf der anderen Seite kann er sich aber auch zurückziehen, wenn es ihm zu viel wird mit der Gemeinschaft.

Natürlich haben er und seine Frau sich Gedanken darüber gemacht, was passiert, wenn sie sich in der Gemeinschaft nicht wohl fühlen. „Die Gedanken machen sich alle. In normalen Mehrfamilienhäusern kommt man auch in eine Gruppe rein, die man sich nicht aussuchen kann und muss sich trotzdem arrangieren. Schief gehen kann so etwas immer, aber wir gehen positiv an die Sache heran“, erklärt er.